

DEM WOHLF VON MENSCH UND UMWELT

Seit 1965



Wasserverband
Lingener Land



Saubereres Trinkwasser liegt uns allen besonders am Herzen.

Unser Trinkwasser entspringt den Tiefen unserer Region. Nach Jahrzehnten seiner faszinierenden Reise von der Oberfläche hinab durch Zehntausende Jahre alte Sedimentschichten fördern wir diese Kostbarkeit wieder zutage. Schonend gefiltert wird es zu unserem köstlichen Trinkwasser aufbereitet - unser aller Lebensmittel Nummer eins. Es ist sprichwörtlich Quell des Lebens und ein Gut, das wir gemeinsam mit Verantwortung nutzen und für zukünftige Generationen schützen müssen.

Mit dieser Broschüre möchten wir Sie über die Bedeutung der öffentlichen Wasserversorgung in unserer Region und die Herausforderungen der Zukunft informieren, damit wir auch für kommende Generationen gut aufgestellt sind.

Welche Bedeutung die Wasserversorgung für uns alle hat, wissen die Menschen aus unserer Region seit jeher - ein guter Grund, Sie in dieser Broschüre zu Wort kommen zu lassen.

Arno Ester und Reinhold Gels
Wasserverband Lingener Land

Gemeinsam anpacken. Für unser Wasser.

Als Wasserverband Lingener Land sind wir verantwortlich für die Wasserversorgung in unserer Region. Dabei denken wir bewusst nachhaltig. Denn nur durch den umfassenden Schutz der natürlichen Ressource Wasser können wir die hohe Qualität unseres Trinkwassers dauerhaft gewährleisten – aufbauend auf unserer langen Erfahrung in der Wasseraufbereitung.



Reinhold Gels,
Geschäftsführer ▲

Arno Ester,
Verbandsvorsteher ▲

Ein Verband von Menschen für Menschen

Wir wollen heute und zukünftig die Trinkwasserversorgung sichern.

Wenn wir über die öffentliche Wasserversorgung sprechen, denken die meisten Bürgerinnen und Bürger zuerst an den eigenen Wasserhahn zu Hause. Verständlich. Dabei geht es um so viel mehr: Die Menschen wohnen nicht nur hier, sie arbeiten hier auch und nutzen soziale Einrichtungen. So braucht es zum Beispiel eine Feuerwehr – und die kann ihren Aufgaben nur nachkommen, wenn ausreichend Wasser sicher verfügbar ist. Als öffentlich-rechtlicher Wasserverband müssen wir diesen vielfältigen Anforderungen gerecht werden. Dabei ist es nicht unser Ziel, Gewinne zu erwirtschaften. Denn jeder Euro, der übrig bleibt, fließt in Investitionen, Neubauten oder Sanierungen. Damit entspricht unser Handeln dem Prinzip der kommunalen Daseinsvorsorge und dient dem Wohl der Bürgerinnen und Bürger.

Wassermanagement ist ein aktiver Prozess

In den kommenden Jahren und Jahrzehnten werden die Anforderungen an uns weiter steigen. Und das nicht nur aufgrund des Klimawandels – das Lingener Land ist nach wie vor eine Wachstumsregion mit steigendem Trinkwasserbedarf. Auch in der Landwirtschaft wächst der Bedarf an sauberem Wasser. Immer mehr Landwirte stellen ihre Wasserversorgung für die Nutztierhaltung von Eigenversorgung auf öffentliche Wasserversorgung um. Nur so ist

es möglich, das Tierwohl zu gewährleisten und gesunde Lebensmittel zu produzieren.

Darüber hinaus muss unsere Trinkwasserversorgung auch bei fortschreitendem Klimawandel stabil bleiben und den künftigen Anforderungen angepasst werden – Resilienz ist hier das Stichwort. Um die Fördermengen in ausreichendem Maße steigern zu können, ist es nötig, die Wassergewinnung breiter aufzustellen und die Infrastruktur auszubauen.

Überaus positiv bewerten wir in diesem Zusammenhang die wirtschaftliche Entwicklung im Süden und Norden der Stadt Lingen: Hier wird in großem Stil in die Wasserstoffproduktion investiert. Die beteiligten Unternehmen haben zugesichert, das Wasser hierfür aus dem Dortmund-Ems-Kanal zu entnehmen und möglichst nicht aus dem öffentlichen Netz. Angedacht ist bei Bedarf auch eine zusätzliche Entnahme aus dem Speicherbecken Geeste, das bislang den Wasserbedarf des Kernkraftwerks in Lingen sichergestellt hat. Durch diese Entwicklung wird unsere Region eine führende Rolle beim Wasserstoff spielen, dem Zukunftsthema der Energieversorgung.



„Aktuell versorgt der Wasserverband Lingener Land etwa 74.000 Menschen jährlich mit ca. 6,5 Millionen Kubikmetern frischen Trinkwassers.“

Reinhold Gels,
Geschäftsführer Wasserverband Lingener Land





Trinkwasser löscht den Durst. Wir löschen den Brand.

Bei der Feuerwehr der Samtgemeinde Freren sind wir für die öffentliche Daseinsvorsorge tätig und handeln für das Gemeinwohl. Nichts anderes macht der Wasserverband auch. Nur dank der Löschwasserversorgung über das öffentliche Trinkwassernetz können wir unsere Tätigkeit ausüben, vor allem in bebauten Gegenden. Die schnelle und sichere Verfügbarkeit des Wassers wird in den meisten Regionen flächendeckend mit Unterflurhydranten in der Straße oder im Gehweg sichergestellt, die wir im Ernstfall über ein Standrohr mit Schlauchleitungen anzapfen. Deshalb kooperieren wir seit Jahrzehnten mit dem Wasserverband. Eine konkrete Aufgabe im Rahmen unserer Zusammenarbeit: Wir prüfen, pflegen und warten die Hydranten.

Für uns zählt aber nicht nur die flächendeckende Verfügbarkeit, sondern auch die Qualität des eingesetzten Wassers. Verunreinigtes Wasser würde die Lebensdauer und damit die Zuverlässigkeit unserer Pumpen deutlich reduzieren.

*Robert Menke,
Gemeindebrandmeister der Samtgemeinde Freren*

Öffentliche Daseinsvorsorge

Aus Verantwortung für unsere Region

Wasser ist hierzulande keine Privatsache, sondern zentraler Baustein der öffentlichen Daseinsvorsorge. Und das ist gut so! Denn damit ist die Versorgung mit Trink- und Brauchwasser nicht den Bedingungen des Marktes unterworfen – sie ist gesetzlich geschützt und Teil der kommunalen Selbstverwaltung. Organisation, Aufbau und Betrieb der Wasserwirtschaft liegen damit voll und ganz in den Händen von Städten und Gemeinden.

In unserem Fall sind das die Samtgemeinden Freren, Lengerich und Spelle, die Gemeinde Emsbüren sowie die Stadt Lingen. Diese Kommunen haben 1965 den „Wasserverband Lingener Land“ gegründet; ihre jeweiligen Bürgermeister bilden den Vorstand, die benannten Ratsmitglieder die Verbandsversammlung. Aufgrund der positiven Erfahrungen bei der Wasserversorgung haben die Samtgemeinden Freren, Lengerich und Spelle sowie die Gemeinde Emsbüren zum 1. Januar 1999 auch die öffentliche Schmutzwasserentsorgung auf den Wasserverband übertragen.

Seit unserer Gründung am 5. August 1965 betrachten wir es als unsere zentrale Aufgabe, die Menschen in der Region mit hygienisch einwandfreiem Trinkwasser zu versorgen. Auch für die Versorgung von Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie mit Trink- und Brauchwasser sind wir verantwortlich. Im Zusammenspiel schaffen wir damit eine maßgebliche Voraussetzung für die Entwicklung aller Lebens- und Wirtschaftsbereiche in unseren Kommunen.

Aktuell liegt der Wasserbedarf in unserer Region jährlich bei etwa 6,5 Millionen Kubikmetern. Den Trinkwasserbedarf für die rund 74.000 Einwohner sowie für die öffentlichen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Einrichtungen stellen wir überwiegend durch das Wasserwerk Grumsmühlen sicher, aber auch durch einen Wasserzukauf von den Stadtwerken Lingen. Bei der Aufbereitung unseres Trinkwassers setzen wir auf wertvolles Grundwasser, das wir sorgfältig behandeln und reinigen. So können wir den Menschen vor Ort höchste Trinkwasserqualität garantieren. Mit dem Wasserwerk Darne versorgen wir die Großbetriebe im Industriepark Lingen-Süd über ein eigenes Leitungsnetz mit Brauchwasser.

„Die Trinkwasserversorgung gehört in die öffentliche Hand – für eine unabhängige Versorgung der Bevölkerung.“

*Arno Ester,
Wasserverband Lingener Land*



„Bei der Feuerwehr der Samtgemeinde Freren sind wir für die öffentliche Daseinsvorsorge tätig und handeln für das Gemeinwohl. Nichts anderes macht der Wasserverband auch.“

*Robert Menke,
Gemeindefeuerwehrchef
der Samtgemeinde Freren*



Zukunft gelingt nur gemeinsam

Die öffentliche Wasserversorgung ist ein entscheidender Faktor für die weitere Entwicklung unserer Region. Dabei stehen wir vor einer großen Herausforderung: Das zur Verfügung stehende Wasser wird aufgrund des Klimawandels künftig immer knapper werden. Gleichzeitig steigt der Wasserbedarf zur Gewährleistung der öffentlichen Wasserversorgung. Deshalb müssen wir frühzeitig eine Strategie entwickeln, mit der wir die nutzbaren Mengen für die öffentliche Wasserversorgung weiter erhöhen können. Bei diesen Überlegungen lassen sich Nutzungskonflikte nicht immer vermeiden. So wie bei der Grundwasserentnahme des Wasserverbandes im Raum Lengerich – hier fürchten Landwirte um eine angemessene Berücksichtigung ihrer Interessen. Diese Sorgen nehmen wir sehr ernst, denn die Landwirtschaft braucht Planungssicherheit. Sie muss sich darauf verlassen können, die sandigen Böden auch perspektivisch mit ausreichend Grundwasser beregnen zu können.

Höchste Priorität hat natürlich die öffentliche Wasserversorgung. Damit es nicht zu einer Einschränkung der bestehenden Nutzung kommt und zukünftige Nutzungen möglich sind, haben wir den Verbrauch über viele Jahre im Detail untersucht und darauf basierende Maßnahmen beschlossen. Denn es geht nicht nur um die Bedarfe von Industrie und Gewerbe, sondern auch und in erster Linie um die Trinkwasserversorgung der Bürgerinnen und Bürger. Zugleich vertreten wir die Interessen der zahlreichen Landwirte, die zur Viehtränke Wasser aus der öffentlichen Wasserversorgung beziehen.

„Um die verschiedenen Nutzungsinteressen zusammenbringen zu können, ist es wichtig, miteinander in einem guten Dialog zu stehen. Ausgehend von dieser gemeinsamen Basis bin ich zuversichtlich, dass es uns gelingt, alle Parteien gleichermaßen zu ihrem Recht kommen zu lassen.“

◀ *Dr. Michael Kiehl,
Kreisbaurat, Dezernent für Bauen und Umwelt
des Landkreises Emsland*



In kommunaler Hand

Engagement mit Weitblick

Der Wasserverband Lingener Land ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Deshalb arbeiten wir nach dem Kostendeckungsprinzip und schütten keine Gewinne aus. Überschüsse investieren wir ausnahmslos in Ihre Versorgungssicherheit. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts werden wir fortwährend durch die Prüfstelle des Landes Niedersachsen überwacht.

Wir sind bestrebt, das Wachstum unserer Region zu unterstützen. Das betrifft unsere Wirtschaft ebenso wie die Lebensqualität der Menschen vor Ort. Die Basis dafür ist eine verlässliche Wasserwirtschaft – heute und in Zukunft. Die Trink- und Brauchwasserversorgung sowie die Abwasserentsorgung stellen uns in diesem Zusammenhang vor gewaltige Herausforderungen. So ist der Bedarf an Trinkwasser in unserem Verbandsgebiet in den vergangenen zehn Jahren spürbar gestiegen. Das lag in erster Linie an der positiven wirtschaftlichen Entwicklung unserer Region, aber auch am Bevölkerungswachstum und nicht zuletzt am Klimawandel.

Der Wasserbedarf im Lingener Land verteilt sich im Wesentlichen auf drei Verbrauchergruppen: die Haushalte und das Kleingewerbe, die mittelständischen Abnehmer und die Großabnehmer. Deutlich gestiegen ist in unserem Versorgungsgebiet vor allem der Wasserbedarf der Haushalte und des Kleingewerbes sowie der mittelständischen Abnehmer. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Ein wichtiger Faktor sind die neuen Baugebiete in vielen Gemeinden unseres Verbandsgebietes. Im direkten Zusammenhang mit den gestiegenen und weiter steigenden Einwohnerzahlen steht die positive Entwicklung bei den Gewerbebetrieben. All das zeigt uns: Das Emsland ist nach wie vor eine starke, erfolgreiche Wachstumsregion.

Ein weiterer Grund für den gestiegenen Wasserbedarf ist die Landwirtschaft. Viele Nutztierhalter haben in den vergangenen Jahren ihre Ställe von Eigenversorgung auf Wasserversorgung aus dem öffentlichen Netz umgestellt. Mittlerweile versorgen wir mehr als 200 Nutztierställe. Deren Anforderung an das Tränkewasser ist zudem deutlich gestiegen – zum Schutz der Tiere und der Konsumenten. Gesunken ist dagegen der Trinkwasserbedarf der Großabnehmer – durch Kreislaufführungen und verbesserte Technologien konnten die Betriebe ihren Trinkwasserbedarf deutlich reduzieren.

Rechnet man die gestiegenen gegen die gesunkenen Verbräuche auf, bleibt ein deutlicher Anstieg des Trinkwasserbedarfs. Dieser Trend wird in den kommenden Jahren und Jahrzehnten weiter anhalten, das zeigen uns die Prognosen. Deshalb sind vielfältige Investitionen in die Erneuerung und den Ausbau unserer Infrastruktur erforderlich. Nur so lassen sich die Versorgung mit Brauch- und Trinkwasser sowie die Abwasserentsorgung für die nächsten Generationen zukunftssicher aufstellen. Es wird auch nötig sein, neue Grundwasservorkommen zu erschließen. Denn nur mit ausreichenden Wasserrechten können wir auch in Zukunft unseren Versorgungsauftrag sicher erfüllen und den Anforderungen einer wachsenden Bevölkerung, einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung und einer sich verändernden Umwelt gerecht werden.



„Die öffentliche Wasserversorgung ist ein wichtiger Standortfaktor und für unsere Gemeinden von grundsätzlicher Bedeutung!“

*Dr. Michael Kiehl,
Kreisbaurat, Dezent für Bauen und Umwelt
des Landkreises Emsland*





◀ *Marc Hofstee,
Familienvater aus Emsbüren*

Für künftige Generationen vorsorgen

Als Vater von zehn Kindern weiß ich: Es ist ein Segen, hochwertiges Trinkwasser ganz selbstverständlich nutzen zu können. Bei zwölf Verbrauchern schauen wir besonders aufs Geld. Und Trinkwasser hat seinen Preis, genauso wie Brot, Wärme oder Strom – das ist mir bewusst. Deshalb vermitteln wir unseren Kindern, dass unser Trinkwasser ein knappes und kostbares Gut ist und nicht verschwendet werden darf. Das beginnt schon bei den Details: Beim Bau unseres Hauses haben wir uns gegen den Einbau einer Badewanne entschieden, weil dort am meisten Wasser verbraucht wird. Eine Dusche reicht uns völlig. Unsere Wasserhähne haben wir mit Sparfunktionen ausgestattet, und auch bei den Toiletten sind Spardrucker eingebaut.

Wir haben hier so gutes Wasser, das wir auch gerne trinken. Für Abwechslung im Glas sorgt unser Wassersprudler, den wir vor Jahren angeschafft haben. Keine Schleppelei, kein Lagerplatz für Getränkekästen und vor allem: Trinkwasser aus der Leitung ist deutlich preiswerter als Mineralwasser. Das rechnet sich!

Marc Hofstee

Trinkwasserqualität

Aus gutem Grund!

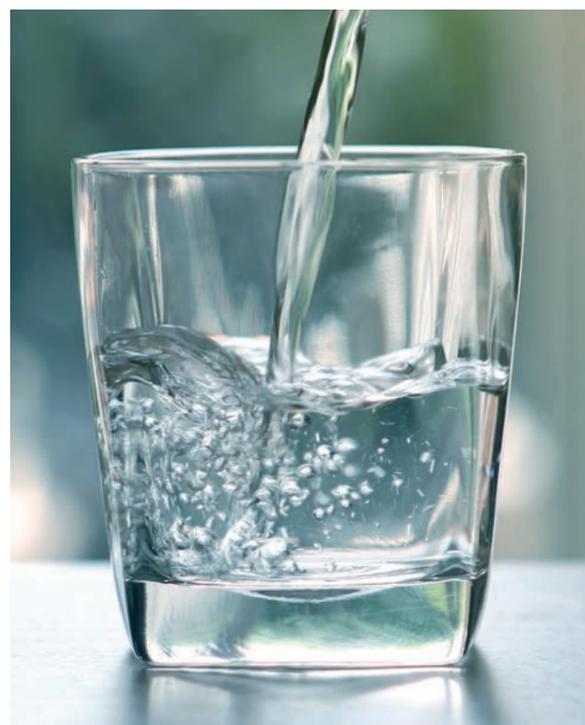
Trinkwasser ist ein zentrales Lebensmittel und muss uns jederzeit in hoher Güte zur Verfügung stehen. Die Anforderungen an seine Qualität sind hoch – kein anderes Lebensmittel unterliegt in Deutschland derart strengen Qualitätsanforderungen! Die hohen Standards müssen erfüllt und die Grenzwerte der zahlreichen Überwachungsparameter eingehalten werden. Dafür sorgen sowohl wir als Versorger als auch unsere Gesundheitsämter mit engmaschigen Kontrollen.

In Niedersachsen und damit auch in unserer Region fördern wir das Wasser für die öffentliche Versorgung vorwiegend aus Grundwasser. Das bietet uns zahlreiche Vorteile: So sind Förderungen aus dem Grundwasser gene-

rell deutlich besser geschützt als Entnahmen aus Oberflächengewässern. Das hat zwei Gründe: Zum einen sind die Gebiete zur Trinkwassergewinnung geschützt, zum anderen wird das Wasser durch die darüber liegenden Erdschichten natürlich gefiltert.

Mit der Grundwasserentnahme kommen wir auch den geltenden Vorschriften nach, denn die aktuellen DIN-Normen legen fest: Unsere Trinkwasserressourcen sollen so beschaffen sein, dass sich das verwendete Wasser mit überschaubarem Aufwand und mit einfachen und naturnahen Verfahren zu Trinkwasser aufbereiten lässt. Diese Anforderung erfüllt das Grundwasser zweifelsfrei am besten. Niemand hat Interesse an einer Trinkwasseraufbereitung aus vergleichsweise minderwertigerem Oberflächenwasser, die zudem deutlich teurer und mit Risiken verbunden ist.

Ausgehend von der hohen Qualität unseres Grundwassers unternehmen wir zahlreiche Schritte, um den Menschen in der Region ein hochwertiges und hygienisch einwandfreies Trinkwasser anzubieten und die strengen Vorgaben der Trinkwasserverordnung einzuhalten. Einer dieser Schritte ist die umfassende Aufbereitung unter Einsatz modernster Technologien. Weitere Schritte sind die engmaschigen Trinkwasseranalysen, weitreichende Investitionen in die Modernisierung sowie ein effektives und kluges Risikomanagement. Wir arbeiten bereits seit Jahren nach einem zertifizierten Qualitäts- und Energiemanagementsystem. Das Ergebnis ist ein hochwertiges, sauberes und erfrischendes Trinkwasser, das sich bedenkenlos trinken lässt. Mit ihm werden nicht nur unsere zahlreichen Haushalte versorgt, sondern auch unsere Kliniken, Krankenhäuser, Kitas und Schulen.



Trinkwasser macht Schule!

Seit mehreren Jahren unterstützen wir als Wasserverband Schulen bei der Ausstattung mit Trinkwasserspendern. Viele Schülerinnen und Schüler können so täglich frisches Trinkwasser genießen – und das kostenfrei. So macht Lernen Freude!



Stefan Kämpker, ▶
Landwirt aus der
Samtgemeinde Lengerich



Auch unsere Tiere haben Durst

Auf unserem Hof in Langen halten wir aktuell 48 Milchkühe und etwa 140.000 Hühner. Um unseren Kunden jederzeit eine hohe Qualität bei Fleisch und Milch bieten zu können, steht dabei das Thema Tiergesundheit ganz oben auf der Agenda. Und dazu benötigen wir neben gutem Futter vor allem gutes und sauberes Trinkwasser, das frei von schädlichen Inhaltsstoffen ist. Das ist das A und O für uns!

Mit dem Wasserverband Lingener Land sind wir diesbezüglich sehr gut aufgestellt, wenn man das mit dem Wasser in anderen Regionen vergleicht. Aktuell beziehen wir etwa 7.500 Kubikmeter Trinkwasser im Jahr, das wir vorrangig als Trinkwasser für unsere Tiere verwenden. Alternativ müssten wir einen eigenen Brunnen bohren und außerdem eine Aufbereitung und dauerhafte Kontrolle sicherstellen. Das käme aus Kostengründen gar nicht infrage.

Stefan Kämpker

Maßnahmen zum Klimawandel

Ressourcenschutz für unsere Zukunft

Zunehmend häufigere und heißere Trockenperioden einerseits und stärker werdende Niederschläge andererseits lassen uns die Folgen des Klimawandels spüren. Um die Auswirkungen dieser Entwicklung zu begrenzen, sind gewaltige Anstrengungen erforderlich. Das betrifft auch und ganz besonders unseren Umgang mit Trinkwasser. Bereits einfache Maßnahmen führen zu großen Erfolgen. Die Anschaffung sparsamer Haushaltsgeräte, Dusche statt Badewanne oder lieber doch ins Schwimmbad statt in den Pool zu springen, helfen, kostbares Trinkwasser einzusparen. Als zusätzlichen Tipp zur Speicherung von Regenwasser für den Garten empfehlen wir die Nutzung einer unterirdischen Zisterne. So steht Ihnen jederzeit ausreichend Wasser zum Bewässern Ihrer Pflanzen zur Verfügung.

Auch wir als Wasserverband sind gefordert, den gewaltigen Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen und dem deutlich gestiegenen Wasserverbrauch in unserer Region Rechnung zu tragen. Das umfasst die Modernisierung der technischen Infrastruktur unserer Wasserwerke und unserer Netzhydraulik ebenso wie die Anpassung unserer Speicherkapazität. So haben wir zum Beispiel unser Wasserwerk Grumsmühlen um eine vierte Aufbereitungsanlage erweitert und auf dem Windmühlenberg in Langen einen großen zusätzlichen Trinkwasserspeicher errichtet.

Darüber hinaus müssen wir uns auch mit der Erkundung neuer möglicher Wassergewinnungsgebiete befassen. Hier liegt unser Fokus im Wesentlichen auf einer spürbaren Entlastung unseres großen Gewinnungsgebiets

Grumsmühlen in Zeiten des Klimawandels. Gleichzeitig rüsten wir uns für die Zukunft und den weiter steigenden Trinkwasserbedarf der Bevölkerung.

Ein zentraler Ansatz zur nachhaltigen Nutzung unserer Wasserressourcen ist das Recycling von Brauchwasser. Richtig aufbereitet lässt es sich für verschiedenste industrielle Prozesse einsetzen. Erste Unternehmen in unserer Region haben dazu eigene Brauchwasseraufbereitungsanlagen installiert. Setzt sich diese Entwicklung weiter fort, könnten wir die Trinkwasserversorgung perspektivisch immer weiter auf die Menschen in der Region konzentrieren, während die Industrie zunehmend aufbereitetes Brauchwasser nutzt.

Als weiteres wichtiges Zukunftsthema betrachten wir die Gewinnung von grünem Wasserstoff, der insbesondere für die energieintensive Industrie benötigt wird. Für uns bedeutet diese Entwicklung ganz neue Perspektiven, aber auch große Herausforderungen. Schließlich erfordert der Produktionsprozess von Wasserstoff gewaltige Mengen an Wasser aus verschiedenen Ressourcen, das zusätzlich in ausreichender Qualität zur Verfügung stehen muss.



„Trinkwasser hat eine große Bedeutung für unsere Landwirtschaft.“

◀ Julia Rieken (M.Sc.),
Koordinationsteam
Wasserschutzberatung,
Landwirtschaftskammer
Niedersachsen

Für die Landwirtschaftskammer Niedersachsen steht der Trinkwasser- schutz ganz oben auf der Agenda.

Im Rahmen einer gemeinsamen Trinkwasserschutzkooperation mit dem Wasserverband Lingener Land sind wir seit mehr als 30 Jahren mit der Wasserschutzberatung der Landwirte beauftragt. Gemeinsam fördern wir so den präventiven Trinkwasserschutz in der Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren wie den Stadtwerken Lingen und den Landwirten mit dem Ziel, den Einsatz von Nährstoff- und Pflanzenschutzmitteln in den Trinkwassergewinnungsgebieten zu minimieren.

Das Beratungsgespräch bei den Landwirten vor Ort ist ein wichtiger Baustein. Dabei werden zum Beispiel gewässerschutzorientierte Düngepläne erstellt, mit denen sich organische oder mineralische Düngemittel einsparen lassen. Ebenso gibt es ein Programm von freiwilligen Vereinbarungen, wodurch verschiedene Maßnahmen finanziell gefördert werden.

Unterstützt wird zum Beispiel die gewässerschonende Fruchtfolgegestaltung und Bewirtschaftung mit erfolgsorientierter Ausgleichszahlung, welche sich nach dem im Herbst gemessenen mineralischen Stickstoffgehalt (N_{min}) richtet. Hierbei kann der Landwirt aus verschiedenen gewässerschonenden Maßnahmen auswählen, welche er auf seinem Betrieb anwenden möchte, um einen möglichst geringen N_{min} -Wert im Herbst zu erzielen. So soll eine Minimierung des Nitrat-Eintrages erreicht werden. Parallel dazu bieten wir Feldrundfahrten oder Gruppenberatungen an, bei denen wir gemeinsam mit den Landwirten aktuelle Themen zum Nährstoff- und Pflanzenschutzmittel Einsatz diskutieren. Zu verschiedenen Zeitpunkten im Jahr führen wir gemeinsame Proben durch, um den mineralischen Stickstoff im Boden analytisch zu untersuchen, die Entwicklung über einen längeren Zeitraum zu bewerten und die Flächenbewirtschaftung zu optimieren.

Unsere Beratung und der Abschluss von freiwilligen Vereinbarungen werden von den Landwirten gut angenommen. Das Ergebnis unserer Kooperation ist ein intensiver Austausch zwischen Landwirtschaft und Wasserwirtschaft und ein Erfolg für den Trinkwasserschutz.

Ein wichtiger Faktor für den Standort Spelle

Am Standort Spelle fertigen wir mit rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Betonfertigteile jeglicher Art. Seit Jahrzehnten zählen wir dabei zu den führenden Unternehmen der Branche in Deutschland. Um unsere Produktion aufrecht zu erhalten und weil dafür zum Beispiel das Wasser keine Verfärbungen aufweisen darf, beziehen wir über den Wasserverband Lingener Land jährlich rund 30.000 Kubikmeter Wasser. Würden wir unser lokales Grundwasser nutzen, dann wäre unser Beton aufgrund des hohen Eisengehalts rötlich-braun gefärbt. Eine theoretisch mögliche Aufbereitung des Wassers am Produktionsstandort ist keine Alternative, da sie technisch aufwendig und energieintensiv ist.

Ulrich Rekers



◀ *Ulrich Rekers,
Geschäftsführer
Rekere Betonwerk GmbH & Co. KG
in Spelle*

Sie fragen, wir antworten.

Warum nutzt ihr wertvolles Trinkwasser für Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft?

Wir sind gesetzlich verpflichtet, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft zu beliefern. Betriebe haben ansonsten so gut wie keine andere Möglichkeit, ausreichend Wasser zu beziehen. Da stehen wir in der Verantwortung!

Verdient der Wasserverband Geld mit unserem Trinkwasser?

Nein, das ist nicht gestattet, weil wir eine Körperschaft des öffentlichen Rechts sind. Wir arbeiten ausschließlich nach dem Kostendeckungsprinzip und schütten keine Gewinne aus. Diesbezüglich werden wir regelmäßig durch das Land Niedersachsen geprüft.

Warum nehmt ihr das Wasser nicht einfach aus der Ems oder dem Dortmund-Ems-Kanal?

Das Wasser der Ems oder des Dortmund-Ems-Kanals ist durch Einleitungen belastet und müsste aufwendig aufbereitet werden. Um die strengen Grenzwerte für Trinkwasser einzuhalten, beziehen wir unser Trinkwasser aus Grundwasser. Durch die darüber liegenden Erdschichten ist unser Grundwasser optimal vor dem Eintrag schwer abbaubarer Stoffe geschützt.



Warum habt ihr einen neuen Trinkwasserbehälter auf dem Windmühlenberg in Lingen in Betrieb genommen?

Der Neubau war erforderlich, um die Versorgungssicherheit für die Menschen im Verbandsgebiet auch weiterhin sicherzustellen. Der tägliche Wasserbedarf in unserem Versorgungsgebiet liegt im Mittel bei 18.000 Kubikmetern, kann aber im Sommer schnell auf bis zu 27.000 Kubikmeter ansteigen.

Wie stellt ihr die hohe Trinkwasserqualität im Wasserschutzgebiet Grumsmühlen sicher?

Für den Grundwasserschutz und zur Verringerung von Nitrat-Einträgen arbeiten wir seit Anfang der 1990er-Jahre eng mit der dortigen Landwirtschaft zusammen. Gemeinsam werden umweltschonende Bewirtschaftungsansätze entwickelt und in die Praxis umgesetzt.

Wird unser Trinkwasser künftig auch für die Produktion von Wasserstoff verwendet?

In Lingen sind mehrere Großprojekte zur Erzeugung von grünem Wasserstoff gestartet. Lingen könnte damit zu einem der bundesweit größten Standorte für die Wasserstoffherzeugung werden. Das zur Produktion benötigte Wasser soll dabei primär aus dem Dortmund-Ems-Kanal entnommen werden.

Zukünftige Trinkwasser- versorgung sichern

Unsere Region hat sich in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten überaus positiv entwickelt. Und sie wird auch in Zukunft weiter wachsen. Das betrifft die Bevölkerungszahl ebenso wie die weitere Entwicklung von Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft und sozialer Dienstleistung. Um dieses Wachstum auf eine sichere Basis zu stellen, blicken wir gemeinsam nach vorn und übernehmen Verantwortung. Für die Menschen und für unsere Umwelt!

Das heißt auch: Wir müssen schon heute einschätzen, mit welchen Bedarfen wir es künftig zu tun haben werden. Denn nur, wenn wir rechtzeitig für die Zukunft vorsorgen und dabei auch die Folgen des Klimawandels vorausdenkend mit einplanen, werden wir den Status quo erhalten und gleichzeitig Wachstum fördern können. Ein ganz entscheidender Baustein dazu ist die Erschließung neuer Grundwasserquellen. Denn nur so werden wir der Verantwortung für die öffentliche Trinkwasserversorgung gerecht und können den vorhandenen Grundwasserspeicher in Grumsmühlen weiter entlasten. Mit diesen Maßnahmen tragen wir zu einer nachhaltigen Zukunft unserer Region bei, in der auch künftig ausreichend gutes Trinkwasser zur Verfügung stehen wird. Dieser Aufgabe stellt sich der Wasserverband Lingener Land.



Damit wir künftig nicht auf dem Trockenen sitzen!

Damit wir unsere wachsenden Aufgaben für die öffentliche Daseinsvorsorge auch in Zeiten des Klimawandels umsetzen können, sind zusätzliche Grundwasserquellen nötig. Seit 2013 erkunden wir deshalb das Gebiet zwischen Lengerich und Handrup, welches im Rahmen der Raumordnung als Vorsorgegebiet für die öffentliche Wasserversorgung ausgewiesen wurde. Primäres Ziel ist es, unsere bestehende Grundwasserentnahme in Grumsmühlen zu entlasten und somit die zukünftige Förderung auf eine breitere Basis zu stellen.

2019 erhielten wir durch den Landkreis Emsland die Erlaubnis für einen dreistufigen Pumpversuch in dem Gebiet. Vorausgegangen war eine umfangreiche Erweiterung des Grundwassermessstellennetzes und eine detaillierte Beweissicherung. Der Pumpversuch startete im März 2020, die Förderphase endete planmäßig im März 2023. Die festgelegten Fördermengen der drei Pumpversuche betragen im ersten Jahr 0,5 Millionen Kubikmeter Grundwasser, im zweiten Jahr 1,0 und im dritten Jahr 1,5 Millionen Kubikmeter. Nach jeder Förderstufe haben wir einen ausführlichen Fachbericht zur Grundwasserabsenkung vorgelegt. Die Freigabe für die jeweils folgende Förderphase erhielten wir erst nach einer erneuten behördlichen Prüfung.

Die hydrogeologische Auswertung sämtlicher Daten erfolgte wie gefordert mit einem EDV-gestützten Grundwassermodell. Zusätzlich wurden die Daten mit einem statistischen Verfahren ausgewertet und mit den vor Ort gemessenen Grundwasserständen abgeglichen.

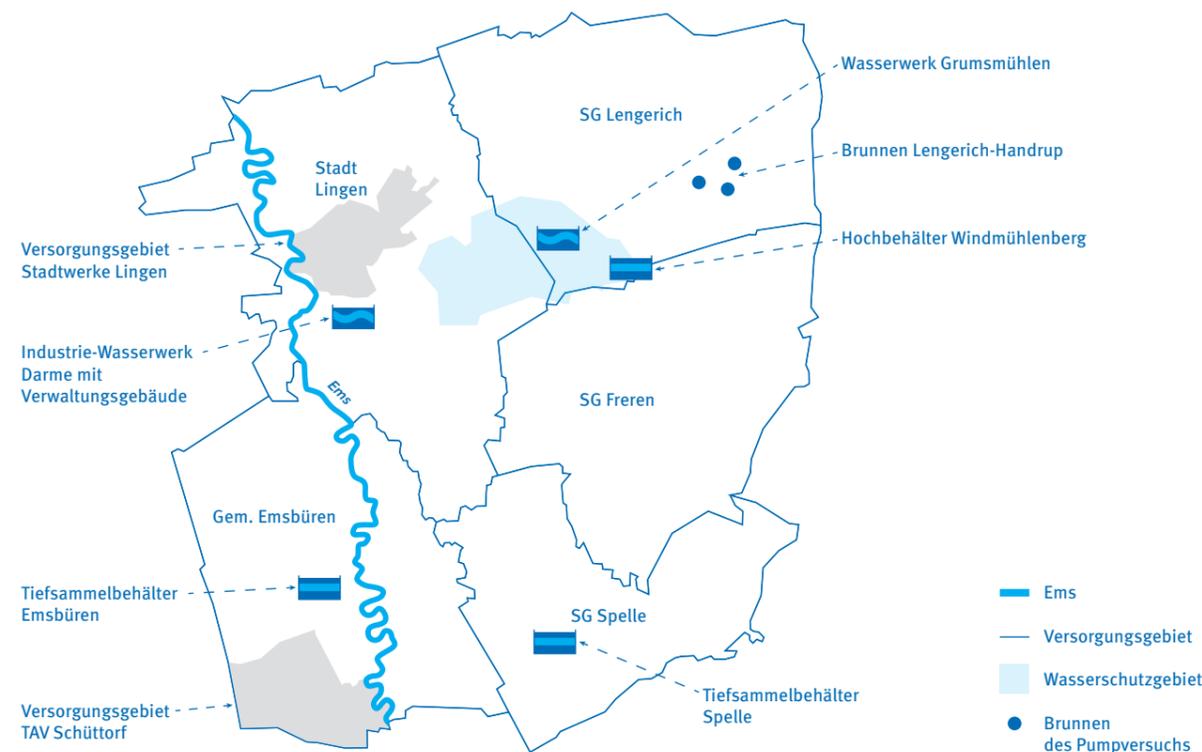
Den Abschlussbericht zum Pumpversuch haben wir nach Auswertung des Wiederanstiegs im Mai 2024 dem Landkreis Emsland vorgelegt. Das dazugehörige Fachgespräch mit den Behörden fand Ende November 2024 statt. Die Auswertungen zeigen nur sehr lokale, geringe Grundwasserabsenkungen durch den Pumpversuch. Das Grundwasserangebot wurde sicher eingehalten. Im Ergebnis können wir damit sicherstellen, dass wir nicht mehr fördern werden als sich natürlich neu bildet!

Dauerhafte und nachhaltige Förderung ist möglich

Nach Einschätzung der Fachgutachter ist das untersuchte Aquifer-System (Grundwasserleiter) damit sehr gut für eine dauerhafte und nachhaltige Grundwassergewinnung geeignet. Aus fachgutachterlicher Sicht bestehen deshalb keine wesentlichen Hindernisse, um eine wasserrechtliche Bewilligung von bis zu 1,5 Millionen Kubikmeter Grundwasser pro Jahr für das Gebiet zu beantragen.

In den Vegetationsperioden erfolgten – parallel zum Pumpversuch – Grundwasserentnahmen zum Zweck der landwirtschaftlichen Feldberegnung, die in Summe die Entnahmemengen des Pumpversuchs erheblich überstiegen. Die durchgeführte Beweissicherung konzentrierte sich vorrangig auf die Auswirkungen des Pumpversuchs. Eine vergleichbare Bewertung der Auswirkungen der Feldberegnung liegt nicht vor. Dennoch zeigen die im Rahmen der Beweissicherung gewonnenen Messdaten eindeutig,

Versorgungsgebiet



dass das Aquifer-System mehr als ausreichende Kapazitäten bzw. Reserven aufweist, um sowohl eine dauerhafte Förderung für die öffentliche Wasserversorgung als auch Entnahmen für die Feldberegnung zu ermöglichen. Ein Miteinander ist somit möglich!

Das geförderte Grundwasser des Pumpversuchs wurde über eine Strecke von bis zu 12 Kilometern zum Wasserwerk Grumsmühlen transportiert und dort zu Trinkwasser aufbereitet. Dazu wurden die Brunnen und die Transportleitung in den Betrieb des Wasserwerkes eingebunden. Nach Beendigung des Pumpversuchs können wir sagen, dass sowohl der Transport als auch die Aufbereitung des Grundwassers im Wasserwerk ohne nennenswerte Probleme für eine Dauerlösung geeignet sind. Der Bau eines zusätzlichen Wasserwerkes kann somit entfallen. Im Ergebnis markiert der Pumpversuch einen wichtigen Meilenstein auf unserem Weg, die Daseinsvorsorge für die Menschen in der Region sicherzustellen! Damit wären wir

für die Zukunft gut aufgestellt. Und das sowohl im Hinblick auf den steigenden Wasserbedarf als auch im Sinne einer umsichtigen und nachhaltigen Ressourcennutzung.

Und wie geht es weiter? Der Wasserverband wird eine aktuelle Wasserbedarfsprognose aufstellen, die alle Bedarfsgruppen ausreichend berücksichtigt. Anschließend wird er über die erforderliche Höhe der zu beantragenden Fördermenge entscheiden. Die einzelnen Fachberichte zum Pumpversuch finden Sie auf unserer Website. Der Abschlussbericht (5. Fachbericht) kann erst nach Freigabe durch den Landkreis Emsland eingestellt werden.

Wir werden Sie weiterhin über die Entwicklung unserer öffentlichen Wasserversorgung informieren. Auf Ihre Fragen gehen wir gerne ein. Sie erreichen uns unter:

info@wvll.de



Impressum

Herausgeber

Wasserverband Lingener Land

Am Darmer Wasserwerk 1

49809 Lingen (Ems)

www.wvll.de

Telefon: 05 91 - 61 04-0

Verantwortlich für den Inhalt

Arno Ester, Vorstandsvorsteher

Reinhold Gels, Geschäftsführer

Konzept und Gestaltung

Niedersachsen Wasser Kooperations- und

Dienstleistungsgesellschaft mbH

Fotoproduktion

Foto- & Bilderwerk Oldenburg

Lingen (Ems), März 2025

